

Bibelwoche 2014

Josef: Aus dem Leben gegriffen

Josef, der überhebliche junge Mann, der Lieblingssohn Jakobs, der zunächst von den Brüdern verkauft wurde und später als Stellvertreter des Pharaos seine Familie rettete – eine ganz lebensnahe Geschichte. Das jedenfalls vermittelte Pfarrer Johannes Eißler den Anwesenden. Schon in den ersten Sätzen des Kapitels aus 1. Mose 37 wurde deutlich, dass die Familie Jakobs auch in der dritten Generation in dem ihrem Großvater Abraham verheißenen Land nicht heimisch geworden war. Die Frage, wie es denn die Eninger damit halten, beschäftigte die Anwesenden. Alteingesessene waren sich sicher: „Wer sich einbringt und zeigt, der wird auch angenommen.“ So weltoffen sei man, war man sich einig.

Die Atmosphäre in der Gesprächsrunde war herzlich, von gegenseitigem Respekt und Anteilnahme geprägt. Menschen aus allen drei Kirchen saßen an den Tischen. Alle konnten sich beteiligen. Lebhaft waren die Beiträge, intensiv die Nachfragen und jeder konnte etwas für sich mitnehmen.

Träume, Rettung, Aktuelles

Der 17-jährige Josef hatte zwei Träume. „Was hatten wir mit 17 für Träume und was wurde daraus?“ – Nachdenkliches, Amüsantes und ein echter Traum, der sich erfüllte, kamen zur Sprache. Neid, Hass, Tötungspläne – die Todeslinie ist in der Geschichte aus dem ersten Testament deutlich zu erkennen. Aber auch die Lebenslinie der „Rettung“ und Aufnahme im Haus eines bedeutenden Ägypters. Spannungen in der Familie, Provokation, ein Petzer und der Verantwortung tragende älteste Bruder – sie ist zeitlos, die Großfamilie. „Das passiert doch auch heute“, sagte ein Teilnehmer spontan. Und eine andere empfahl die Lektüre der Bücher Thomas Manns, der sich literarisch mit der Josef-Geschichte beschäftigt hat. Gemeinsame Lieder aus den neuen Gesangbüchlein der evangelischen Kirche, begleitet mit der Gitarre, das Gebet „Vater unser“ und der Abendsegen schlossen einen interessanten Abend. Der erste von drei Bibelabenden hat wirklich Lust gemacht auf die Bibel.

